

Der legendäre Tuner in neuem Gewand

BOSS Tuner TU-12BW



Vor 30 Jahren waren Stimmgeräte die Innovation für Musiker, erleichterte doch das elektronische Ohr dem Musiker die Stimmarbeit. Heute gehören diese Geräte zur Standardausstattung eines jeden Musikers. Waren sie damals noch eine richtige Investition, stellt heute ihr Preis kein echtes Hindernis mehr dar, um sich ein solch elektronisches Ohr zuzulegen. Mittlerweile werden sie sogar bei Discountern oder auch als App für das iPhone angeboten. Warum sollte man sich dann noch einen preislich teuren Tuner anschaffen? Zu diesen gehört der neue BOSS Tuner TU-12BW; was kann er denn besser und mehr als seine günstigen Verwandten?

Von Johannes Penkalla

Die Firma BOSS war eine der ersten Firmen, die Stimmgeräte auf den Markt brachten. Seit 1979 werden Stimmgeräte von BOSS gebaut; im Jahr 1983 stellte BOSS sogar das erste Stimmgerät vor, das eine automatische Tonerkennung besaß. Dies war der TU-12, der in weißem Outfit auftrat; der TU-12H besaß sogar einen erweiterten Stimmbereich für Orchesterinstrumente. Dieser Tuner wurde 25 Jahre unverändert gebaut und ist einer der echten Qualitätstuner. Jetzt wurde dieser Urvater überarbeitet und hört nunmehr auf den Namen TU-12BW. Die Kürzel BW deuten auf seine spezielle Auslegung hin, die auf Blech- (Brass) und Holzblasinstrumente (Wood) ausgerichtet ist.

Welche Disziplinen beherrscht der TU-12BW?

Der TU-12BW ist kein Billigtuner, schließlich beträgt sein Listenpreis 119 Euro. Bei einem solchen Preis sollten schon Features geboten werden, die an-

dere Tuner nicht besitzen. Der TU-12BW kommt traditionell wie sein Vorgänger in weißem Outfit daher und besitzt wie dieser eine echte Analoganzeige ohne die sonst üblichen LED-Birnen oder simulierten LCD-Analogsdarstellungen. Hier wird die Tonhöhe durch eine beleuchtete Nadelanzeige dargestellt. Die Anzeigenadel ist sogar kalibrierbar, falls diese einmal die 0-Stellung verlieren sollte. Zusätzlich zu der Anzeigenadel wird die Tonhöhe durch zwei rot leuchtende, gegenläufige Pfeile dargestellt. Ist die richtige Tonhöhe erreicht, leuchten zeitgleich beide Pfeile, und das Erreichen der Tonhöhe wird mit einem doppelten Piepton quittiert. Diese akustische Funktion ist selbstverständlich dauerhaft abschaltbar und kann auch bei Bedarf wieder zugeschaltet werden. Die Nadelanzeige besitzt eine hohe Stimmgenauigkeit von +/- 1 Cent, was einer Abweichung von 0,5% bezogen auf ein Intervall von einem Ganzton entspricht. Neben dem zusätzlich mitgelie-

ferten, mit einer Klemmvorrichtung versehenen Piezo-Kontaktmikrofon ist ein Mikrofon im Tuner integriert, sodass die Töne von Blasinstrumenten problemlos erkannt werden. Das anklemmbare Kontaktmikrofon ist hilfreich, wenn das eigene Instrument bei lauten



Nebengeräuschen gestimmt werden soll. Als weiteres Feature ist der große Stimmbereich zu erwähnen, der vom E 0 bis zum C 8 reicht; somit ist vom Kontrafagott über die Tuba bis zur Piccoloflöte jedes Instrument mit dem TU-12BW sauber stimmbar. Für diesen extremen Stimmbereich wird die Luft bei Stimmgeräten schon dünn, denn dies leisten nur wenige Tuner. Daneben kann der TU-12BW auch mittels seines eingebauten Lautsprechers alle 12 Stimmtöne als Referenzton im Bereich zwischen 438 bis 445 Hz abgeben, sodass auch ein direktes Stimmen des Instruments nach diesen Referenztönen möglich ist.

Der TU-12BW im Praxiseinsatz

Im Praxiseinsatz zeigte der BOSS TU-12BW, was er wirklich drauf hat. Sehr hilfreich ist die zum Lieferumfang gehörende Klemmvorrichtung, durch die der Tuner an die Notenablage eines Metallnotenständers angeklemt werden kann. Er hängt dann unter der Notenablage und ist immer gut sichtbar. Wenn ich zu Intonationszwecken mit einem Tuner spiele, steht dieser ansonsten immer auf der Notenablage des Notenständers und behindert damit die Sicht auf die Noten. Das Üben mit dem TU-12BW war da richtig gut, zumal das Anzeigefeld auch beleuchtet ist und man alles gut ablesen kann. Dabei ist bei Intonationsübungen, die mit schnellen Notenwechseln verbunden sind, die zuschaltbare Quick-Response-Funktion für beschleunigte Ton- und Intonationserkennung hilfreich, da blitz-

schnell die gespielten Töne erfasst werden. Die Anzeige der gespielten Töne ist ebenfalls gut ablesbar, da aufgrund der Hintergrundbeleuchtung die Tonbezeichnungen gut zu sehen sind. Selbst auf der Bühne oder im Orchestergraben ist die Anzeige des TU-12BW aufgrund seiner integrierten Beleuchtung deutlich erkennbar und hilft dem Musiker, sauber zu intonieren. Der Doppelpiepton macht nach meiner Erfahrung nur dann Sinn, wenn sich der Musiker ausschließlich auf die Musik konzentriert und den Tuner nicht beachtet. Dieser Quittungston reagiert allerdings nur auf länger ausgehaltene Töne, sodass diese Funktion für mich in der Spielpraxis nicht wirklich hilfreich war.

Der Gesamtblick

Der TU-12BW kann – wie alle Tuner – natürlich auch nur die Tonhöhe anzeigen. Dies macht er allerdings so gut, dass man diesen Tuner ideal als nahezu ständige Kontrolle bei den täglichen Übungen mitlaufen lassen und eine vollkommen einfache Überwachung der eigenen Intonation vornehmen kann. Die schnelle Reaktionsmöglichkeit, der große Stimmbereich und die vorbildliche Ablesbarkeit mit der Anzeigenadel sind insbesondere für den professionellen Musiker gewichtige Argumente, die den TU-12BW zu einem idealen Übungsbegleiter machen. Da der Tuner mit seiner Klemmvorrichtung einfach, leicht und sicher eingesetzt werden kann – schließlich kann er ja auch nicht vom Notenständer herunterfallen – und er auch noch in einer kleinen Tasche geliefert wird, ist auch die Handhabung vollkommen problemlos. Insgesamt macht das Gerät mit einer Größe von 147,5 (B) x 54,0 (T) x 23,9 (H) mm und einem Gewicht von 205 g (inkl. Batterien) auch einen robusten Eindruck, sodass eine lange Lebensdauer zu erwarten ist. Betrieben wird er mit zwei Batterien (AAA), die dem TU-12BW für ca. 15 Stunden Leben einhauchen. Überdies kann er auch an ein Steckernetzteil angeschlossen werden. Für seinen Preis ist er zwar kein Discountangebot, allerdings ist er ein Stimmgerät mit vielen praxistauglichen Funktionen, das seinen Preis durchaus wert ist. ■

www.bossus.com

JOACHIM KREUL

HOLZBLASINSTRUMENTE



Musikinstrumente sind keine Dutzendartikel, die wie Schokoriegel über die Ladentheke gehen. Die Anschaffung will wohl überlegt sein: welche Marke, welche Qualität, welche Folgekosten entstehen? Umfassende und individuelle Beratung sind hier das A und O. Das Musikhaus Kreul, Fachgeschäft und Werkstatt für Holzblasinstrumente in Tübingen, hat sich zu einer führenden Adresse der Branche entwickelt. Zu haben sind hier ausschließlich Instrumente namhafter Hersteller, »keine No-Name-Produkte, die nach drei Monaten scheppern und klappern«, so Geschäftsführerin Helga Kreul. Dennoch können bei ihr Oboen, Fagotte, Klarinetten, Saxophone und Querflöten auch ohne großes Budget finanziert werden. Eine Art Leasing mit der Option zum Kauf ermöglicht es Musikschülern, von Beginn an auf neuen, hochwertigen Instrumenten zu spielen, ohne sie gleich kaufen zu müssen.

Helga und Nicole Kreul GbR

Konrad-Adenauer-Str. 11 | 72072 Tübingen
Telefon 0 70 71 / 4 04 67
info@kreul.de | www.kreul.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 10.00 bis 12.30 Uhr
und 14.30 bis 18.30 Uhr
Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr

